

## A7 Schule & Sport

Antragsteller\*in: Judith Bach (Vorstand)

Tagesordnungspunkt: 1.8. Kapitel 6 - Schule & Sport

### Text

1 Weil gute Schulen die Grundlage sind (Präambel)

2 Für alle Lübecker Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind unsere  
3 Schulen über einen prägenden Zeitraum zentraler Bestandteil ihres Alltags.  
4 Grundschulen, Gemeinschaftsschulen, Gymnasien, berufliche Schulen und  
5 Förderzentren sind mehr als ein Lernort, an dem Kompetenzen ausgebildet werden.  
6 Vielmehr sind sie ein wichtiger Begegnungsort, der die Grundlage zur  
7 Persönlichkeitsentwicklung darstellt.

8 Schülerinnen und Schüler verdienen Bildungsräume, in denen sie geschützt sind,  
9 sich entfalten können und in förderlicher Atmosphäre lernen können - dafür  
10 machen wir uns stark!

11 Bedarfsgerechte Verfügbarkeit von Schulsozialarbeit

12 Schulen sind über viele Jahre Lebensmittelpunkt für alle jungen Menschen in  
13 Lübeck. Daraus ergibt sich neben dem Bildungsauftrag auch die  
14 Gewährleistungspflicht zur Beratung und Hilfe für Schülerinnen und Schüler bei  
15 sozialen, psychischen und individuellen Herausforderungen. Um diesen gerecht zu  
16 werden, braucht es qualifizierte Ansprechpersonen, die niedrigschwellig und  
17 unabhängig von Unterricht und Bewertung für Schülerinnen und Schüler ansprechbar  
18 sind. Wir fordern deshalb eine bedarfsgerechte Aufstockung der Schulsozialarbeit  
19 nach der Maßgabe: Jede Schule braucht min. eine\*n feste\*n  
20 Schulsozialarbeiter\*in!

21 Recht auf gemeinsames Lernen und barrierefreie Schulen

22 Sowohl im Sozialgesetzbuch als auch in der UN-Behindertenrechtskonvention ist  
23 festgehalten, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderung ein Recht auf  
24 gleichberechtigte Bildung haben. Inklusive Bildung ermöglicht es Kindern und  
25 Jugendlichen, ihre Schule und Schulart frei und unabhängig wählen zu können und  
26 an allen Schulen die gleiche Förderung zu erhalten.

Um dies auch in Lübeck garantieren zu können, fordern wir einen Ausbau des Inklusionsangebots. Dazu gehören insbesondere eine Aufstockung des Lübecker Integrations-Pools sowie ein barrierefreier Aus- oder Umbau der Schulgebäude. Barrierefreie Schulen sind nicht nur in Bezug auf inklusiven Unterricht essentiell, sondern erlauben es darüber hinaus, allen Familienangehörigen, Freund\*innen und Interessierten an schulischen Veranstaltungen teilzuhaben. Zusätzlich sind Schulen so auch barrierefreie Veranstaltungsstätten, die multifunktional nutzbar sind.

## 35 Sanierungsstau auflösen - Masterplan Schule

Um guten Unterricht und ein erfülltes Schulleben zu ermöglichen, sind gepflegte, intakte und vor allem sichere Schulgebäude unumgänglich. Die lange Liste an drängenden Sanierungsaufgaben muss schnell und strukturiert bearbeitet und finanziert werden. Wir wollen den Sanierungsstau langfristig auflösen und fordern daher einen „Masterplan Schule“. Zunächst soll eine Übersicht über versäumte, anstehende und nötige Sanierungen an allen Schulgebäuden aufgestellt werden, um anschließend einen konkreten und verbindlichen Sanierungsplan erstellen und umsetzen zu können.

## 44 Schulen für den Ganztag fit machen

Die Nachfrage nach Ganztagsangeboten in Schulen ist in den letzten Jahren immens gestiegen und wird weiter steigen. Ganztagschulen sind ein wichtiges Angebot, auf das wir nicht mehr verzichten könnten. Unter dem rasanten Anstieg der Nachfrage leidet allerdings vielerorts die Qualität des Angebots. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Schulen endlich schnell an die Bedarfe des Ganztags angepasst werden, es braucht multifunktionale Räume, die über den klassischen Unterricht hinaus vielseitig nutzbar sind. Hierfür eignet sich beispielsweise das Konzept zur neuen Verwendung des Karstadt-Gebäudes. Möglichkeiten wie diese müssen genutzt werden, (öffentliche) Räume müssen neu gedacht werden und Bedarfe von Schülerinnen und Schülern müssen vorrangig behandelt werden. Des Weiteren werden wir uns dafür einsetzen, dass die Bereitstellung von gesundem, nachhaltigem und bezahlbarem Schulessen garantiert ist, die zu einem guten Ganztagsangebot dazugehört.

## 58 Personalaufgabe Hausmeister\*innen wieder zu den Schulen

Tagtäglich fallen in den Schulen kleinere und größere Instandhaltungsaufgaben an, die von den Hausmeister\*innen bewältigt werden müssen. Der bürokratische Weg über das GM.HL stellt sich im Schulalltag als kompliziert und langwierig heraus. Für einen effektiven Ablauf und schnelle Kommunikation innerhalb der Schule muss die Schulleitung einen Überblick über das Arbeitspensum und die Aufgabenverteilung der zuständigen Hausmeister\*innen haben, damit alle Aufgaben möglichst effektiv erledigt werden können. Wir fordern daher, den Schulen wieder

66 feste Hausmeister\*innen zuzuteilen und die Personalaufgabe wieder den  
67 Schulleitungen zuzuordnen.

### 68 Demokratiebildung und Antidiskriminierung

69 Schulen sollen Orte der demokratischen Begegnung und Mitbestimmung sein. Das  
70 Vermitteln eines demokratischen Bewusstseins und eine gefestigte demokratische  
71 Sozialisation gehören zu den grundlegenden Bildungsaufträgen von Schulen. Den  
72 Grundstein hierfür wollen wir früh legen und Demokratie erlebbar machen. Wir  
73 fordern deshalb fest verankerte Demokratiebildung und Demokratieförderung ab der  
74 Grundschule.

75 Wir wollen Beteiligungsmöglichkeiten für Schüler\*innen an Schulen ausbauen und  
76 partizipative Projekte fördern. Schulen sollen hierfür ein eigenes Budget  
77 erhalten. Wir begrüßen das Einführen von Klassenräten ab Grundschule und möchten  
78 alle Schulformen ermutigen, weitere Modelle direkter Beteiligung einzuführen.

79 Der Kampf gegen Diskriminierung ist Teil eines demokratischen Miteinanders. So  
80 müssen auch Schulen diese bekämpfen und Wissen über Diskriminierungen  
81 vermitteln. Wir wollen Lehrkräfte und Schulpersonal durch Fortbildungen in ihrer  
82 schulischen Antidiskriminierungsarbeit stärken und handlungsorientierte Projekte  
83 an Schulen fördern. Schüler\*innen sollen so Vertrauen in demokratische  
84 Strukturen gewinnen und sich ihrer Selbstwirksamkeit bewusst werden.

### 85 Entstigmatisierung von Schulen

86 Der Wohnort oder die Wahl einer bestimmten Schule dürfen keine Nachteile für  
87 junge Menschen ergeben. Die Stadt Lübeck muss neben einer hohen und miteinander  
88 vergleichbaren Lehrqualität der verschiedenen Schulen auch für die  
89 Entstigmatisierung von Schulen sorgen. Unterstützend zu Landesprojekten wie der  
90 PerspektivSchule soll die Kommune durch eine bedarfsgerechte Verteilung von  
91 finanziellen Mitteln für Gerechtigkeit sorgen. Dieses Sozialraum-Budgeting sorgt  
92 für Chancengleichheit und garantiert eine unkomplizierte Verteilung der  
93 Schülerinnen und Schüler auf die Lübecker Schulen, ohne dass jemand dabei auf  
94 Qualität verzichten muss.

### 95 Grüne Räume im Schulgelände

96 Neben der Sanierung von Schulgebäuden muss auch die nachhaltige Umgestaltung von  
97 schulischen Außenflächen und Schulhöfen an Gewichtung im politischen Handeln  
98 gewinnen. Dabei müssen Flächen entsiegelt und durch Begrünung lebhaft gemacht  
99 werden. Schülerinnen und Schüler gewinnen so an aktiv nutzbarem Raum für  
100 Bewegung und Gartenprojekte/Umweltprojekte.

101 Digitalisierung zu Ende denken

102 Nur eine digitalisierte Schule ist eine moderne Schule, die den Bedarfen von  
103 Lernenden gerecht werden kann und Vielfalt im Unterrichtskonzept anbietet. Die  
104 Bereitstellung der notwendigen Technik war ein erster und wichtiger Schritt, um  
105 dieses Ziel zu verfolgen. Jedoch fehlt es in den Schulen an zusätzlichen  
106 Fachkräften, die sich um die Instandhaltung der Geräte angemessen kümmern  
107 können. Wir wollen deshalb dafür sorgen, dass jede Schule eine Stelle zur IT-  
108 Instandsetzung und -haltung bekommt.

109 Freier Einsatz der Schulbudgets

110 Es ist wichtig und richtig, dass schulische Ausgaben Vorschriften unterliegen,  
111 die die Bereitstellung von Möbeln, Materialien, etc. garantieren. Jedoch werden  
112 wir uns dafür einsetzen, dass Schulbudgets freier eingesetzt werden können. Auch  
113 die Übertragung der finanziellen Mittel ins Folgejahr ist ein sinnvolles Mittel,  
114 um den Schulen Flexibilität und Kreativität zuzusichern. So können  
115 beispielsweise Lehrkräfte Bedarfe für besondere Materialien anmelden, die ihren  
116 Fachunterricht qualitativ aufwerten und den Schülerinnen und Schülern neue  
117 Impulse geben können.

118 Gut beraten in der Schule

119 Bildungswege von Schüler\*innen sind individuell und ihre Bedürfnisse  
120 unterschiedlich. Um Schüler\*innen und Eltern bestmöglich bei der Orientierung in  
121 der Lübecker Schullandschaft zu unterstützen und zu begleiten, braucht es eine  
122 zentrale Bildungsberatung. Diese soll dem Bereich Schule und Sport angehören und  
123 eine barrierefreie Anlaufstelle für Schüler\*innen und ihre Eltern sein und deren  
124 Fragen zur Schulwahl, bei Schulwechsel, zur Schullaufbahn und zu  
125 Schulabschlüssen beantworten können. Im Mittelpunkt der Beratung sollen die  
126 individuellen Stärken, Wünsche und Ziele der Schüler\*innen stehen. Die  
127 Bildungsberatung soll hierbei eng mit den Lübecker Schulen und stadtweiten  
128 Kooperationspartnern zusammenarbeiten.

129 Gerade für neu zugezogene Schüler\*innen und Eltern bedeutet eine zentrale  
130 Bildungsberatung eine enorme Erleichterung bei der Schulwahl.

131 Eine zentrale Bildungsberatung leistet einen großen Beitrag zur  
132 Bildungsgerechtigkeit, sie arbeitet niedrigschwellig und unabhängig.

133 Berufliche Orientierung effektiv gestalten

134 Während der Schulzeit an allgemeinbildenden Schulen sollen Schüler\*innen ihre  
135 Stärken und Fertigkeiten erkennen. Sie sollen sich über entsprechende

136 Ausbildungsmöglichkeiten informieren und sich erfolgreich bewerben.

137 In der Praxis zeigt sich jedoch, dass Lehrkräfte in den wenigen  
138 berufsvorbereitenden Unterrichtseinheiten kaum auf die individuellen Bedürfnisse  
139 der Schüler\*innen eingehen können. Viele Schüler\*innen verlassen die Schule ohne  
140 eine Ausbildung zu beginnen oder einen Freiwilligendienst anzutreten. Für  
141 Schulabgänger\*innen ohne Abschluss und ohne berufliche Orientierung bedeutet  
142 dies oftmals große individuelle Nachteile.

143 Wir fordern einen Ausbau der beruflichen Orientierung an allen  
144 allgemeinbildenden Schulformen. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Schulen  
145 mit der Jugendberufsagentur wollen wir die Berufsorientierung verbessern,  
146 individuelle Beratung der Schüler\*innen ermöglichen und so den Übergang von  
147 Schule in den Beruf sichern.

148 Große Ausbildungsmessen an dezentralen Orten sind weder niedrigschwellig noch  
149 für alle gut zu erreichen. Stattdessen sollen Informationsveranstaltungen zur  
150 beruflichen Orientierung in den Schulen stattfinden, um möglichst  
151 gleichberechtigt alle Schüler\*innen zu erreichen. Die geladenen Akteur\*innen der  
152 Ausbildungslandschaft sollten breit aufgestellt und vielfältig sein, so dass  
153 sich die Schüler\*innen aller Schulformen einen umfangreichen Überblick über ihre  
154 Möglichkeiten verschaffen können.

155 Wir begrüßen, dass Schulen ihre Projektwochen dem Thema der Berufsorientierung  
156 widmen und befürworten die Zusammenarbeit und den Austausch der  
157 allgemeinbildenden Schulen mit den Berufsschulen. Gegenseitige Besuche und  
158 Einblicke der Schüler\*innen z.B. in die Werkstätten der berufsbildenden Schulen  
159 können wegweisend für eine erfolgreiche Berufsorientierung sein.

160 Weil Sport mehr als nur Gesundheitsförderung ist (Präambel)

161 Für das gesellschaftliche Leben in Lübeck ist der Sport eine wichtige Säule.  
162 Insbesondere Vereine und Verbände sind Orte des Miteinanders und der  
163 Gesundheitsförderung. Sie bieten Raum für Austausch und leisten wertvolle Hilfe  
164 zur Integration und Inklusion. Das breit gefächerte Angebot der Vereine und  
165 Verbände ist zu großen Teilen ehrenamtlich organisiert. Wir möchten Vereine und  
166 Verbände unterstützen und stärken. Zusammen mit allen Akteur\*innen wollen wir in  
167 Lübeck eine vielfältige und integrative Sportkultur schaffen. Zudem wollen wir  
168 weiterhin an der Umsetzung des Sportentwicklungsplans arbeiten und ausreichend  
169 Personalstellen für die Planung, Fördermittelbeschaffung und bauliche Umsetzung  
170 der Projekte bereitstellen.

171 Niedrigschwelliges Sportangebot

172 Die Vereine und Verbände der Lübecker Sportlandschaft leisten einen wichtigen  
173 Beitrag zum gesellschaftlichen Leben. Wir möchten das vielfältige Angebot  
174 stärker bekannt machen, um möglichst vielen Bürger\*innen die Teilhabe zu  
175 ermöglichen.

176 Verbände und Vereine und alle weiteren Akteur\*innen sollen sich vorstellen  
177 können und Bürger\*innen, Eltern und Kinder sollen sich unverbindlich,  
178 niedrigschwellig und vielfältig informieren können. Wir möchten daher  
179 Veranstaltungen rund um die Sportmöglichkeiten in Lübeck, wie z.B. Sport im  
180 Park, fördern.

181 Viele Schulen ermöglichen ihren Schüler\*innen durch Kooperationen mit  
182 außerschulischen Sportangeboten das Kennenlernen vielfältiger Sportangebote. Wir  
183 begrüßen dies und möchten solche Kooperationen fördern und weitere Schulen  
184 hierzu ermutigen.

185 Sportbegeisterte Bürger\*innen wünschen jedoch nicht immer die Mitgliedschaft in  
186 einem Verein oder Verband. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Wir fordern daher  
187 den Ausbau von öffentlichen und niedrigschwelligen Fitness- und  
188 Gesundheitsangeboten im Stadtgebiet. Fitness-Stationen sollen möglichst  
189 barrierearm sein und sollen inklusive Elemente enthalten. Diese Angebote  
190 schaffen Begegnungsstätten und fördern das gesellschaftliche Miteinander sowie  
191 die Gesundheit.

192 Wir GRÜNE sprechen uns außerdem für das Errichten von Streetmekkas aus, die  
193 neben Sport-, und Kulturzentren insbesondere Begegnungsstätten darstellen.  
194 Besonders für die Stadtteile Buntkuh, St. Lorenz Nord und Süd, Holstentor Nord  
195 und Moisling wirken diese aufwertend und bereichernd.

196 Schwimmsport stärken

197 Ob Trave, Wakenitz, Kanal oder Ostsee - Lübeck ist von Wasser umgeben. Die  
198 Schwimmstätten sind vielfältig: Schwimmhallen, Freibäder, Flussbäder und  
199 Strände.

200 Die Schwimmfähigkeit hat in Lübeck nicht nur unter sportlichen Gesichtspunkten  
201 einen hohen Stellenwert, sie bietet auch Sicherheit, beugt Unfällen vor und kann

202 Leben retten.

203 Unser gesellschaftliches Ziel muss daher sein, dass Bürger\*innen und Kinder das  
204 Schwimmen erlernen können oder müssen. Wir wollen die Angebote zum Erlernen der  
205 Schwimmfähigkeit von Kindern und Erwachsenen, sowie die Wassergewöhnung in  
206 Kindertagesstätten ausbauen und verstetigen.

207 Gemeinsam mit allen Akteur\*innen, den Schulen und dem Bereich Schule und Sport  
208 möchten wir Lösungen für lange Wartelisten, Personalmangel und begrenzte  
209 Kapazitäten finden. Mögliche Optionen können zusätzliche Stunden für den  
210 schulischen Schwimmunterricht, der verstärkte Schwimmunterricht in den  
211 Freibädern und Flussbädern im Sommer oder das Nutzen von externen Angeboten wie  
212 z.B. dem Schwimm-Mobil der DLRG sein.

### 213 Mädchen und Frauen im Sport stärken

214 Mädchen und Frauen\* sind in vielen Bereichen des Sports, in Vereinen und  
215 Verbänden weiterhin unterrepräsentiert. Sei es als Übungsleiterinnen,  
216 Schiedsrichterinnen, Kampfleiterinnen und Leitungstätigkeiten oder in bestimmten  
217 Sportarten. Wir wollen das gesellschaftliche Ziel der Gleichstellung auch im  
218 Sport voranbringen. Wir möchten Projekte, Maßnahmen und Initiativen von Vereinen  
219 und Verbänden fördern, die im besonderen Maße die Stärkung von Mädchen und  
220 Frauen\* zum Ziel haben und die die Vielfalt ihres Sportangebots unter der  
221 Berücksichtigung der Zielgruppe Mädchen und Frauen\* gestalten. Hierfür fordern  
222 wir ein Gender Budgeting für den Bereich Sport. Dieses soll sicherstellen, dass  
223 finanzielle Mittel bedarfsgerecht und geschlechtergerecht verteilt werden.

### 224 Sportanlagen ausbauen mit Nachhaltigkeitskriterien

225 Ein Grüner Grundsatz ist die Ermöglichung von Teilhabe für alle Menschen.  
226 Deshalb fordern wir einen Kriterienkatalog, der zukünftig erfüllt werden muss,  
227 wenn eine bestehende Sportanlagen baulich erweitert oder eine neue Anlage gebaut  
228 werden soll. Die Voraussetzungen sollen barrierearme Angebote inkludieren und  
229 Barrierefreiheit im Gebäude/in der Anlage garantieren. Um negative Einwirkungen  
230 auf die Umwelt durch den (Neu)bau zu reduzieren, soll der Katalog zusätzlich  
231 Nachhaltigkeitskriterien aufführen.